



## Die Sisi-Touren im Wittelsbacher Land

Zwei Routen für die Wanderer und eine Tour für Radwanderer und Mountainbiker

Zwei Strecken ganz speziell für Wanderer und eine Route für Radwanderer hat Wanderbuchautor Ulrich Lohmann für die „Sisi-Touren“ zwischen Aichach, Unterwittelsbach, Oberwittelsbach, Kühbach und Rapperzell zusammengestellt.

Zur exakten Orientierung wird die „Topographische Karte 1:50 000 (L 7532 Schrobenhausen)“ sehr empfohlen. Sie ist im Buchhandel erhältlich. Ein Tipp: Auch die ausgeschilderte Route „Wittelsbacher Land-Tour“ von Friedberg nach Aichach führt über Stationen der „Sisi-Tour“. Die Broschüre „Neue Radler-Lust“ gibt es bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH.

**Wanderung 1: Vom Sisi-Schloss zur Stammburg der Wittelsbacher**



Ausgangspunkt Unterwittelsbach – Ab Ortsmitte nordwärts Richtung B 300. Am Dorfende schräg rechts ab durch eine Neubausiedlung. Bei den letzten Häusern rechts ab zum Wald, dort bis zum nächsten Querweg. Auf ihm rechts bis zu einem Waldsträßchen und wieder rechts nach Oberwittelsbach (3 km) mit Sühnekirche und Nationaldenkmal. Der Rückweg vom Burgplatz steil bergab und in weitem Bogen, zuletzt auf Wald- und Feldsträßchen vorbei am Wasserschloss Unterwittelsbach zurück (rund 2 km).

**Wanderung 2: Rund um den Oberwittelsbacher Burghügel**



Ausgangspunkt Oberwittelsbach – Auf Feldsträßchen geht es südwestlich in Richtung Untergriesbach. An einer Waldecke mit Weiher spitzwinklig links abbiegen. Nun östlich die Ortsverbindungsstraße Oberwittelsbach-Untermauerbach überqueren und weiter bis zum Gehöft Straßbauer. Nach 400 Metern links abbiegen und im Wald auf- und zuletzt abwärts nach Rapperzell.

Möglicher Abstecher: Vorher im Wald auf dem Kamm rechts ab nach Schiltberg (mit Freilicht-Theaterbühne am ehemaligen Burgplatz). Von hier nach Rapperzell westwärts auf Feldweg nördlich parallel zur Teerstraße, insgesamt + 3,5 km.

Rückweg nach Oberwittelsbach zunächst kurz auf dem Kühbacher Sträßchen bis zum Ortsende, dann links ab auf Feldsträßchen über das frühere Gehöft Wöresbach zum Ausgangspunkt. Insgesamt 8 km (ohne Abstecher).

**Fahrradtour: Zur Burg und zu den Kindheitsschlössern von Sisi**



Ausgangspunkt Aichach – Von der Ortsmitte nördlich über die B 300 nach Walchshofen. Von hier zwischen Paar und Bahnlinie nach Großhausen.

Zwei Abstecher sind möglich. Variante 1: Über St. Leonhard in Inchenhofen (insgesamt + 6 km).

Variante 2: Über Radersdorf (Bahnhof) und über das Wasserschloss in Haslangkreit (insgesamt + 3 km).

Von Großhausen geht es weiter nach Kühbach, wo Radler das Schloss finden, das ebenfalls Sisis Vater gehörte (8 km) – und wo heute im Sommer ein Biergarten lockt.

Vom Kühbacher Marktplatz südöstlich – teilweise durch Wald – anfangs bergauf zum Jagdschloss Rapperzell (3 km). Rückweg auf Feldsträßchen über das frühere Gehöft Wöresbach nach Oberwittelsbach und schließlich über das Sisi-Schloß in Unterwittelsbach zurück nach Aichach. Ohne Abstecher eine Tour mit insgesamt rund 19 km.

## Die Sisi-Straße

Vom Sisi-Schloss auf Sisi Wegen nach Ungarn und Italien



Über das Sisi-Schloss in Unterwittelsbach führt ab Augsburg die internationale und preisgekrönte „Sisi-Straße“ nach Österreich, Ungarn und seit 2004 auch nach Italien.

Stationen der Kulturroute sind die Kaiservilla in Bad Ischl, Wien mit der Hofburg und Schloss Schönbrunn, Laxenburg bei Wien sowie Budapest und das Königliche Schloss in Gödöllő, Sisis ungarisches Lieblingsschloß.

Regio Augsburg Tourismus GmbH  
Schießgrabenstraße 14  
86150 Augsburg  
Telefon 08 21/5 02 07-0  
Telefax 08 21/5 02 07-45  
tourismus@regio-augsburg.de  
www.augsburg-tourismus.de

Eine zweite Route führt über Schloss Neuschwanstein zum Schloss Trauttmansdorff bei Meran, nach Levico Terme bei Trento und von dort bis an die Adria. Schloss Miramare und Triest sind krönender Abschluss einer Italien-Tour.

Die Zeitschrift HÖRZU zählte diese „Sisi-Straße“ 2003 zu den „zwölf schönsten Traumstraßen der Welt“.

Weitere Informationen und Prospekte erhalten Sie bei:

Regio Augsburg Tourismus GmbH  
Telefon 08 21/5 02 07-33  
www.augsburg-tourismus.de  
oder: www.sisi-strasse.info

Prospekte/Internet in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Ungarisch.



ALTBAIERISCHE SISI-TOUR

Wandern und Radwandern



Ein starkes Stück  
*Bayern*



## Sisi-Schloss Unterwittelsbach

Hier verlebte die Kaiserin unbeschwerte Kindheitstage

Ins Rampenlicht der Geschichte tritt Sisi, die Tochter von Herzog Max in Bayern, einem nahen Verwandten des Königshauses, im Jahr 1853. Damals hielt Kaiser Franz Josef von Österreich um die Hand seiner Cousine Elisabeth an. 1854 heiratete er in Wien die schöne 15-Jährige.

Herzog Max im seltenen gotisch-maurischen Stil wieder errichten lassen sie kann heute besichtigt werden. Ein Stich von 1841, der das Schloss mit einer Frau und einem Kind in der Türe darstellt, soll die vierjährige Sisi zeigen.

Innen kann das Schloss während der jährlichen Sisi-Ausstellungen besichtigt werden. Der Park um das Wasserschloss ist jederzeit zugänglich. Das „Sisi-Schloss“ Unterwittelsbach ist eine Station der „Sisi-Straße“, die von Augsburg bis ins ungarische Gödöllö oder bis nach Triest führt.

Eine Sisi-Darstellerin vor dem Wasserschloss in Unterwittelsbach.



## Jagdschlösschen Rapperzell

Herzog Max in Bayern ging hier auf die Pirsch

Fast am Ortsrand von Rapperzell, in der Schlossstraße, liegt ein mustergültig renoviertes, original erhaltenes Gebäude mit weithin sichtbarem geschwungenen Giebel – das Jagdschlösschen des Herzogs Max in Bayern. Sisis Vater hatte im heutigen „Wittelsbacher Land“ ein riesiges Jagdrevier. Und so könnte wohl auch

Anekdoten, nach denen er gerne in Bauerntracht gekleidet und inkognito in Wirtshäusern in Aichach und Dachau die Zither gespielt haben soll. Angeblich soll die kleine Sisi mit einem Hut den Lohn für den „Musiker“ eingesammelt haben – ein paar Kreuzer, die die Kaiserin später stolz ihren Wiener Hofdamen als ihr einziges selbst verdientes Geld gezeigt haben soll.



Rapperzell war ein Jagdschloss von Sisis Vater, Herzog Max in Bayern.

Sisi, die spätere „Kaiserin der Herzen“ und die Cousine des Märchenkönigs Ludwig II., als Begleiterin des Vaters in Rapperzell gewesen sein. Um den offenbar recht leutseligen Herzog Max ranken sich in der Gegend einige

Dieses Porträtfoto hat Herzog Max einer Aichacher Wirtin geschenkt, bei der ihm ein Spargelgericht besonders gut geschmeckt hat.



Geldnot wird es trotzdem nicht gewesen sein, weshalb Herzog Max Schloss Rapperzell später an den Freiherrn von Beck-Peccoz verkauft hat. Der noch sichtbare kleine Teich beim Rapperzeller Jagdschlösschen ist übrigens ein Rest des Wassergrabens, der hier eine viel früher errichtete Burg umgeben haben soll. Das Schloss kann nicht besichtigt werden (bitte die Privatsphäre seiner Bewohner respektieren!).

## Schloss Kühbach

Sisis Vater erwarb das rund 1000 Jahre alte Gut

Das Schloss in Kühbach entstand aus dem um das Jahr 1000 gegründeten Benediktinerinnenkloster St. Magnus, das 1803 säkularisiert wurde. 1821 wurde es erstmals von der Familie Beck-Peccoz erworben, die es aber schon 1837 wieder verkaufte. Übernächster Eigentümer war bereits 1839 Herzog Max in

Schlösser ihres Vaters in dieser Gegend wahrscheinlich schon.

Die Reviere Kühbach, Rapperzell und Unterwittelsbach waren bis 1862 ein geschlossenes Waldgut im Besitz von Sisis Vater. Der veräußerte es schließlich an Josef Anton Freiherr von Beck-Peccoz. Die beiden bronzenen Steinböcke



Schloss Kühbach war von 1839 bis 1862 im Besitz von Sisis Vater Max.

Bayern, der Vater der späteren Sisi von Österreich. Es gibt keine Belege, dass die kleine Wittelsbacherin Elisabeth im Kühbacher Schloss gewohnt hat, besucht haben wird sie das größte der

vor dem Portal erinnern an das Wappentier der Familie von Beck-Peccoz. Das Schloss, auf dessen Ökonomie-Gelände heute bayerisches Bier gebraut wird, ist bis heute ihr Eigentum und der Biergarten der Schlossbrauerei ein heißer Tipp für heiße Tage (ein „Sisi-Schorle“ gibt es hier auch).

## Stammburg in Oberwittelsbach

Sühnekirche und Nationaldenkmal in Oberwittelsbach

Von 1180 bis 1918 herrschten die Wittelsbacher über Bayern – als Herzöge, Kurfürsten und Könige. Die Sühnekirche und das Nationaldenkmal im kleinen Aichacher Stadtteil Oberwittelsbach erinnern daran, dass hier das wichtigste Kapitel der bayerischen Geschichte begann.

Im Jahr 1113 zog Graf Otto IV. von Scheyern auf den Burghügel im Osten von Aichach. Die alte Festung in Wittelsbach wurde abgerissen und in dreifacher Größe wieder aufgebaut. Seit 1115 nannte sich die Familie nach der neuen Burg. Und schon im Jahr 1180 übertrug Stauferkaiser Friedrich das Herzogtum Bayern an Pfalzgraf Otto von Wittelsbach. Was hätte aus dem kleinen (Ober-)Wittelsbach nicht alles werden können, wäre die Burg nicht schon im Jahr 1208 geschleift worden?

Der Grund für die Zerstörung der Burg war der Königsmord des Pfalzgrafen Otto VII., der in Bamberg den deutschen König Philipp von Schwaben mit dem Schwert tötete. Und so lassen nur noch Mauerreste auf dem Burghügel die Anlage erahnen. Zu sehen ist aber die bis 1418 erbaute Sühnekirche, die – so die Sage – aus Steinen der Burg errichtet wurde. Andere wurden beim Bau der Mauer des neugegründeten Aichach verwendet.

Erst 1857 soll mit König Max II. wieder ein Wittelsbacher an den jahrhundertlang gemiedenen Ort gekommen sein. Übrigens: Lange gebremst hat der Bamberger Königsmord den Aufstieg des Hauses Wittelsbach nicht. Schon 1314 wurde Ludwig der Bayer zum deutschen König gewählt. 1328 wurde er in Rom als Ludwig IV. zum deutschen Kaiser gekrönt. Als er 1347 starb, hatte Bayern seine größte Ausdehnung erreicht: Das Land der Wittelsbacher reichte von Holland und Berlin bis nach Tirol.

Aus Steinen der zerstörten Burg Oberwittelsbach sollen die Sühnekirche auf dem Burghügel und Teile der Stadtmauer von Aichach errichtet worden sein.

